

Schutz gegen Mobbing und sexuelle Gewalt an der Luisenschule

Kennzeichen von Mobbing

- ▶ **Kräfteungleichgewicht:** Das Mobbing-Opfer ist immer alleine und steht einem oder mehreren Mobbern und deren Mitläufern gegenüber.
- ▶ **Häufigkeit:** Die Übergriffe auf das Opfer kommen mindestens einmal pro Woche vor.
- ▶ **Dauer:** Die Übergriffe erfolgen bereits über einen längeren Zeitraum (Wochen oder Monate).
- ▶ **Konfliktlösung:** Das Opfer ist aus eigener Kraft nicht in der Lage, das Mobbing zu beenden.

Kennzeichen von Mobbing

- ▶ Die **Übergriffe** können ganz unterschiedlich aussehen: Auslachen von Mitschülern, Beleidigen oder Beschimpfen, Verbreiten von Unwahrheiten, Verstecken von Sachen, Zerstörung von persönlichem Eigentum, Anrempeln, Erniedrigen, Ausschließen. Gemeinsam sind ihnen vor allem die seelischen **Verletzungen**, die bei Kindern über lange Zeit nicht verheilen.
- ▶ Mobbing kann an Schulen nur stattfinden, wenn die Gewaltsituation **im Geheimen** stattfindet (z.B. im Schulbus, in Ecken des Pausenhofs, auf den Toiletten). Diese Anonymität macht es Außenstehenden so schwer, angemessen zu reagieren. Oft bekommen Lehrer/innen oder Eltern es gar nicht mit, dass Kinder gemobbt werden. Die Opfer selbst sind meist so **eingeschüchtert**, dass sie nicht wissen, an wen sie sich wenden sollen.

Wann muss ich als Elternteil Hilfe suchen?



- ▶ Ihr Kind kommt **bedrückt** nach Hause.
 - ▶ Ihr Kind erhält keine Einladungen zu **Kindergeburtstagen**.
 - ▶ Ihr Kind wirkt unsicher, sein **Selbstwertgefühl** nimmt immer mehr ab.
 - ▶ Ihr Kind zieht sich immer mehr in sich zurück.
 - ▶ Ihr Kind zeigt einen starken Abfall in den schulischen **Leistungen**.
 - ▶ Ihr Kind zeigt immer häufiger **körperliche Beschwerden** wie z.B. Bauchweh oder Kopfschmerzen.
 - ▶ Ihr Kind will nicht mehr in die Schule gehen.
 - ▶ Ihr Kind will nicht mehr mit dem **Bus** zur Schule fahren.
 - ▶ Ihr Kind hat häufig **Alpträume**.
 - ▶ Ihr Kind verliert angeblich immer wieder **Geld** (das Geld wird verwendet, um die Mobber zu bezahlen).
- **vorsichtig und einfühlsam mit dem Kind sprechen und die Schule informieren**

Warum ist es so wichtig, im Mobbingfall die Schule zu informieren?

- ▶ Beim Mobbing entsteht eine eigene Gruppendynamik, die nicht von alleine aufhört. Der/Die Gemobbte kann sich weder selbst von dieser Rolle befreien, noch vergeht Mobbing von selbst.
→ Die Schule MUSS folglich intervenieren.
- ▶ Die Einschätzung „Wenn die Schule eingreift, wird alles nur schlimmer“ ist ein Irrtum.
- ▶ Es gibt unterschiedliche Interventionsansätze, die teilweise ohne Schuldzuweisungen arbeiten (No-Blame-Approach).
- ▶ Je nach Fall entscheidet die Schule, wie interveniert werden muss, aber Priorität hat **IMMER** die Opferfürsorge.

Ansprechpartner/-innen an der Schule



Frau Bilir



Herr Matteoschat



Frau Radloff



Frau Dißelmeyer



Frau Schneider



Frau Bunse



Frau Haarmann

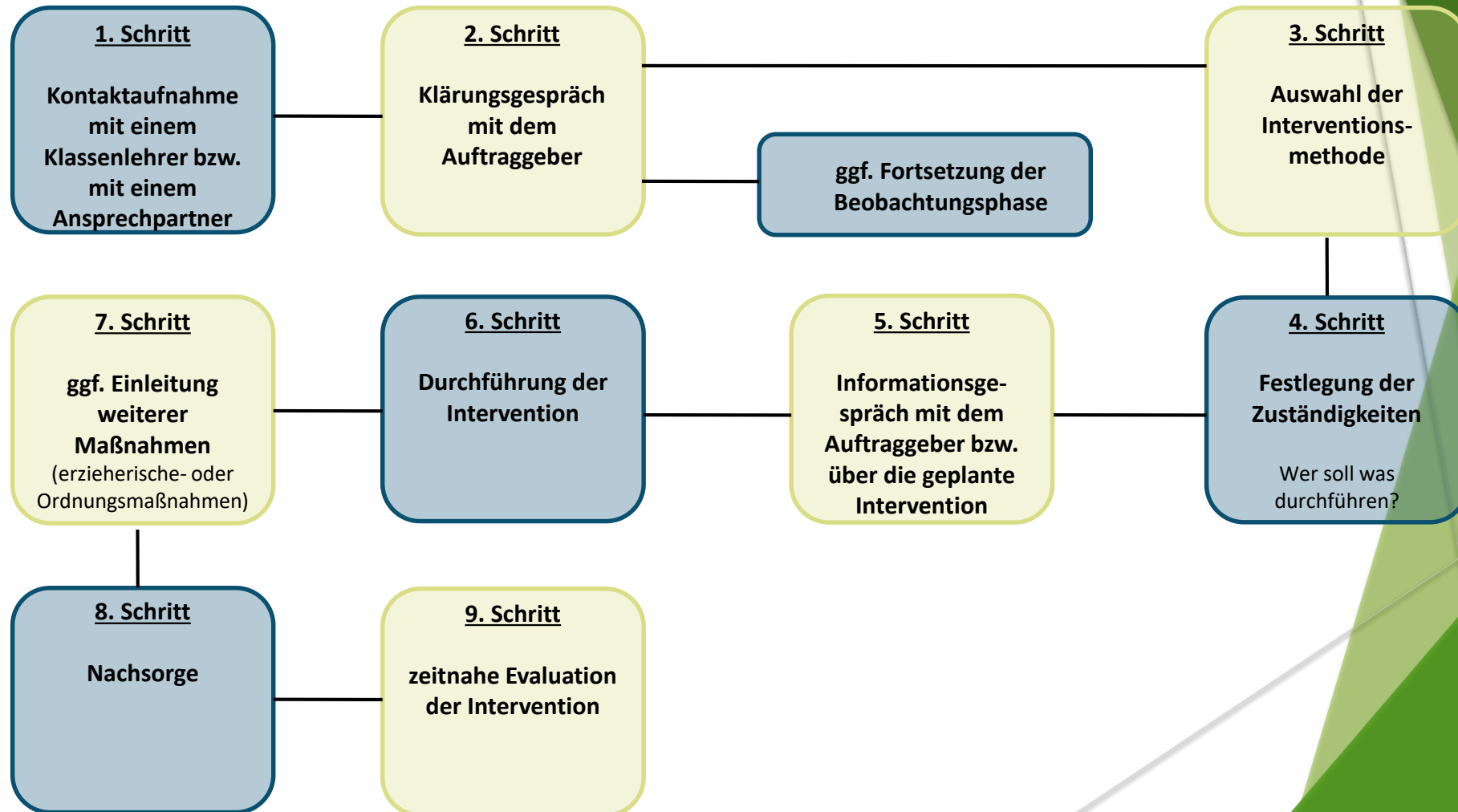


Frau Marschollek



Frau Posselt

Anti-Mobbing Handlungsplan



Warum ist es wichtig, auch Präventionsmaßnahmen gegen sexuelle Gewalt anzubieten?

- ▶ Statistisch betrachtet, gibt es in jeder Schulklasse durchschnittlich 1 - 2 Schüler und Schülerinnen, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind. Auch die sozialen Netzwerke spielen hierbei eine zentrale Rolle.
- ▶ Die Unwissenheit und Abhängigkeit von Kindern wird dabei oft missbraucht und die Kinder nehmen den Missbrauch aus Angst vor den Androhungen des Täters/der Täterin häufig hin, ohne sich Hilfe zu suchen.
- ▶ Daher: **Präventionsprojekte in Klasse 7** (inklusive Elternabend) in Zusammenarbeit mit der AWO Mülheim zur Aufklärung und Stärkung der Kinder
- ▶ Außerdem: **Ansprechpartner/Anlaufstellen** für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge; sollten Sie Verhaltensänderungen bei Ihren Kindern bemerken, dürfen auch Sie als Eltern sich natürlich an die Schule wenden → Koordination: Frau Dißelmeyer und Frau Zechser

(für weitere Infos siehe: <https://www.awo-mh.de/seite/395546/elephone.html>)